ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Wagner, Gert G.

Article

Fußball-EM: Auswahlmannschaft des DFB ist einer von mehreren Favoriten

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Wagner, Gert G. (2016) : Fußball-EM: Auswahlmannschaft des DFB ist einer von mehreren Favoriten, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 83, Iss. 24/25, pp. 552-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/142273

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

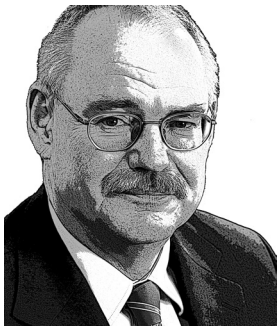
Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft



Prof. Dr. Gert G. Wagner ist Vorstandsmitglied des DIW Berlin
Der Beitrag gibt die Meinung des Autors wieder.

Fußball-EM: Auswahlmannschaft des DFB ist einer von mehreren Favoriten

Vor der Fußball-Europameisterschaft (EM) wurde in Deutschland die Auswahlmannschaft des Deutschen Fußballbundes (DFB) zum Favoriten auf den Gewinn des Titels ausgerufen. Das Ergebnis des ersten Spiels gibt auch Anlass, dies zu glauben. Wer eher mäßig spielt, aber trotzdem zu Null gewinnt, kann in einem Turnier weit kommen.

Scheinbar werden die vielfach angestellten Prognosen – oder sollte man besser Hoffnungen sagen? –, die das DFB-Team als kommenden Europameister sehen, durch eine Modellrechnung gestützt, die der Soziologe Jürgen Gerhards (FU Berlin), der Sportsoziologe Michael Mutz (Universität Gießen) und der Autor dieser Zeilen im Vorfeld der WM veröffentlicht haben (www.fu-berlin.de/presse/informationen/fup/2016/fup_16_200-em-prognose-gerhards-wagner-mutz/index.html). Doch dies ist zu kurz gedacht.

Die Modellrechnung beruht auf den Marktwerten der Spieler-Kader der einzelnen Teams, die bei der EM-Endrunde in Frankreich antreten. Der Kader des Teams aus Deutschland liegt – ganz knapp – an der Spitze der Marktwert-Tabelle. Da die Marktwerte das spielerische Potential eines jeden Spielers und damit auch der Mannschaften wiederspiegeln (siehe www.transfermarkt.de), ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass der teuerste Kader gewinnt. Erstmals 2006 bei der WM in Deutschland angewendet, war diese höchst einfache Methode auf Anhieb erfolgreich. Damals hatte kaum jemand mit dem Team aus Italien als Weltmeister gerechnet, aber die Marktwert-Methode hatte diesen Ausgang wahrscheinlich gemacht. Bei den anschließenden Europameisterschaften und der WM 2010 lag das spanische Auswahlteam mit Abstand an der Spitze der Marktwert-Tabelle und die entsprechenden Prognosen erwiesen sich als richtig. 2014 war die Methode nicht erfolgreich, da das spanische Auswahlteam – trotz des nach wie vor höchsten Marktwertes – früh ausschied. Aber das an zweiter Stelle der Marktwert-Tabelle liegende DFB-Team wurde tatsächlich Weltmeister.

Bereits bei der Prognose für die WM 2014 war klar, dass der Marktwert-Vorsprung der spanischen Spieler im Vergleich zu den Endrunden 2008, 2010 und 2012 geschrumpft war. Jetzt liegt das DFB-Team knapp vorne. Aber der Vorsprung von etwa vier Millionen Euro ist mit weniger als einem Prozent des Marktwertes beider Teams, der bei einer halben Milliarde Euro liegt, so gering, dass das deutsche Team kein eindeutiger Turnierfavorit ist. Hinzu kommt: Auch die Mannschaften auf Platz drei bis fünf der Marktwert-Tabelle liegen so nahe an den teuersten Teams wie seit Jahren nicht mehr. Neben Belgien auf Platz fünf und England auf Platz vier ist insbesondere Frankreich auf Platz drei zu beachten, da sein Kader auch fast 500 Millionen Euro erreicht. Hinzu kommt der Heimvorteil.

Nun ist die Marktwert-Methode denkbar einfach gestrickt. Gibt es nicht bessere Methoden? Die letzten Turniere haben gezeigt: Gemessen am Prognose-Erfolg sind kompliziertere Methoden, die diverse statistische Verfahren anwenden, nicht besser. Dies ist insofern erstaunlich, weil die Wettquoten eigentlich die Informationen über die Spielstärke der verschiedenen Teams sehr gut zusammenfassen. Man spricht auch von der „Weisheit der Vielen". Aber das Problem der Wettquoten dürfte, gerade bei großen Fußball-Turnieren, darin bestehen, dass Fans nicht nur wetten, um möglichst viel Geld zu verdienen, sondern um ihre Sympathien und Hoffnungen zum Ausdruck zu bringen. Mit anderen Worten: Es wetten nicht nur Profis, die schlicht Geld verdienen wollen, sondern auch Leute, die mit ihren Wetten den Erfolg ihrer Mannschaft beschwören wollen.

Die Marktwert-Methode ist auch deswegen interessant, weil sie völlig transparent ist: Die Marktwerte stehen im Internet jedem Interessierten kostenlos zur Verfügung. Man kann selbst rechnen, und zum Beispiel auch die Streuung der Werte pro Team berücksichtigen, und damit „spielen". Was will man als Fan, der nicht selbst auf dem Rasen stehen kann, mehr?

DIW Berlin — Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
83. Jahrgang

Herausgeberinnen und Herausgeber
Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Dr. Kati Krähnert
Prof. Dr. Lukas Menkhoff
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion
Sabine Fiedler
Dr. Gritje Hartmann
Dr. Wolf-Peter Schill

Redaktion
Renate Bogdanovic
Dr. Franziska Bremus
Sebastian Kollmann
Dr. Peter Krause
Marie Kristin Marten
Ilka Müller
Miranda Siegel

Lektorat
Karl Brenke
Dr. Ferdinand Fichtner

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice
Postfach 74
77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. (01806) 14 00 50 25
20 Cent pro Anruf
ISSN 0012-1304
ISSN 1860-8787 (Online)

Gestaltung
Edenspiekermann

Satz
eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck
USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an die Serviceabteilung Kommunikation des DIW Berlin (kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.